

Straßburg, den 16. September 1907

Lieber Herr,

Dürfte ich Sie bitten, an Sie eine ganz  
eigebene Bitte zu richten?

Es handelt sich dabei um meine Tochter, die  
sich dem juristischen vey. reduktionalen  
Beruf zu widmen gedenkt. Dieselbe ist 24  
Jahre alt, hat außer der allgemeinen Bildung  
gute Sprachkenntnisse, verfiß über einen  
gewissen Teil der öffentlichen Begehung  
für juristische u. schriftstellerische Tätigkeit.  
Man sieht es nicht so leicht über einen  
Neu-Beruf zu beschaffen, & demgemäß glaube  
ich mich, als Pflicht anzusehen, ob N. vielleicht  
genügt wäre, meine Tochter als Votant  
in Ihre beliebige Redaktion aufzunehmen.  
Dadurch würde mir die Freude, das ich nicht  
Beliebigkeit gegeben wird, etwas zu können,  
w. darauf kommt es ja so allerwärts an.

Anders als bei der Überzeugung davon, dass  
sie, somit ist ihr Talent zu beurtheilen  
vielleicht, nach kurzer Zeit befristet sein  
wird, gab Kunde zu dem.

Es wieder viel für seinen Dank verpflichtet,  
wenn Sie die Güte zu sein wollten, meine  
angegebene Bitte nicht zu übersehen & auch mit  
einzugehen baldigt darüber Mitteilung zu  
machen. Euer gewissenhafte Referent steht  
zu Diensten.

Mit dem besten Respekt, bin ich  
mit vorzüglicher Hochachtung & collegialer  
Freund

Karl Friedemann

Redakteur im Lit. Anz. v. Nürnberg

Jahreszahl 12<sup>te</sup>